

Sankt Pantaleon; MGH SS rer. Germ. N. S. 10, 31 und 52) gegen Franz-Josef Schmale auf die bauliche Erweiterung festlegen. Peter Orth

Sverre BAGGE, The Model Emperor: Einhard's Charlemagne in Widukind and Rahewin, *Viator* 43,2 (2012) S. 49–78, legt Wert auf die Unterschiede im Herrscherbild der beiden Rezipienten Einhards: Während Widukind von Corvey Otto den Großen als machtvollen Kriegshelden präsentiert, sieht Rahewin von Freising in Friedrich Barbarossa den christlichen römischen Kaiser.

R. S.

Paul PREDATSCH, Räumlichkeit in der Universalchronik Ottos von Freising, *Viator* 43 Multilingual (2012) S. 15–42, untersucht im Sinne des „spatial turn“ (S. 18) bzw. des „topographical turn“ (S. 20) an vier Beispielen, nämlich der Geschichte Alexanders des Großen, dem Leben Jesu, der heilsgeschichtlichen Rolle Kaiser Theodosius' I. und dem Ersten Kreuzzug, wie Otto „Ereignisräume“ konstruiert und seinen Lesern nahebringt. Ausdrücke wie „ottonische Geschichte“ (S. 17) oder „ottonisches Weltbild“ (S. 21), bezogen auf den Freisinger Bischof, sind verwirrend und sollten besser nicht in Umlauf kommen.

R. S.

Christina MAYER, Il più antico nucleo della storiografia di Viterbo. I *Gesta Viterbi* e la storia della loro tradizione, *QFIAB* 91 (2011) S. 1–29, arbeitet die Quellen und Teilredaktionen der nur sekundär und über drei Texte der Geschichtsschreibung des 15. Jh. überlieferten *Gesta Viterbi* heraus, deren ältester Teil die Jahre 1080–1187 umfaßt, der jedoch wesentlich später abgefaßt sein dürfte. Die Komplexität der Textgenese verdeutlicht M. nicht zuletzt an den in die *Gesta* inserierten Fälschungen kaiserlicher und päpstlicher Urkunden.

Jochen Johrendt

*Gesta triumphalia per Pisanos facta*. Edizione critica, traduzione e commento di Giuseppe SCALIA (Edizione nazionale dei testi mediolatini 24 = Serie II, 10) Tavarnuzze (Firenze) 2010, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, XCVIII, 62 S., 4 Farbtaf., ISBN 978-88-8450-353-4, EUR 43. – Im Rahmen der Reihe Edizione nazionale dei testi mediolatini werden zentrale Texte für die ma. Geschichte und Philologie in modernen Editionen zweisprachig publiziert. Die *Gesta triumphalia per Pisanos facta* gehören zu den frühen historiographischen Werken, die vom Ruhm und Selbstbewußtsein der toskanischen Seestadt künden. Damit tritt die literarische Überlieferung schon sehr früh neben die baulichen Hinterlassenschaften wie den Pisaner Dom, die in engem Zusammenhang mit den Erfolgen im Kampf gegen die Sarazenen und mit der Vorherrschaft im westlichen Mittelmeer stehen. S., der bereits die Inschriften auf die pisanischen Siege und das Carmen auf die Eroberung der nordafrikanischen Städte al-Mahdiya und Zawila neu herausgegeben hat, gilt als einer der besten Kenner dieser Epoche. Die *Gesta triumphalia per Pisanos facta* wurden erstmals 1647 durch Ferdinando Ughelli auf der Grundlage einer Transkription von Giuliano Viviani (1581–1640) nach einer unbekanntem Hs. gedruckt, und es folgten noch weitere Editionen bis zur Veröffentlichung durch Michele